

**Jahresbericht der
Deutsch-Afghanischen
Initiative e.V.
2003/2004**





Inhaltsverzeichnis

Übersicht über laufende und abgeschlossene Projekte der DAI.....	4
Kurznachrichten aus Freiburg.....	5
Überblick über die Orte unserer Projekte.....	7
Frauzentrum Laghmani.....	8
Frauzentrum Shahrak.....	9
Solarlampen für Witwen.....	10
Patenschaften.....	11
Laghmani Schule.....	12
Balaghel-Schule.....	14
Eine Schule und ein Garten in Schaidai.....	15
Schule Shahrak/Gebrail.....	16
Schule Solmabad.....	16
Schule Shotodorand.....	18
Schulpatenschaften	18
Klinik Adreskan.....	20
Dorfentwicklung Bedmoschk.....	21
Wie wir arbeiten.....	23
Der Vorstand der DAI.....	23
Impressum.....	23

Liebe Freunde der DAI!

Als erstes möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie mir Ihr Vertrauen als Vorsitzende gegeben haben. Trotz vieler Hindernisse und manchmal kontroverser Diskussion war unsere Arbeit produktiv und fruchtbar.

Wir leisten einen Beitrag zum friedlichen Aufbau von Afghanistan und damit gelingt uns im Kleinen, was in Afghanistan im Grossen gelingen muss. Trotz aller Differenzen und Auseinandersetzungen finden wir einen gemeinsamen Weg, unser Ziel zu erreichen. Das ist auch an den zur Zeit erfolgreich laufenden Projekten zu ersehen, wie z.B. zwei Frauenzentren in Laghmani und Shahrak, wo die Frauen in Nähen und Sticken, Lesen und Schreiben sowie Gesundheitsaufklärung unterrichtet werden. Außerdem werden demnächst drei Schulen für Mädchen und Jungen in Solmabad, Charikar und Schotordaran gebaut. In Bedmoschk hat das Projekt „Dorfentwicklung“ in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurenverein „VAIT“ begonnen. In diesem Dorf wird mit Hilfe von Solar- und Windkraft das Buttern, Waschen und Dörren, das vor allem die Arbeit der Frauen ist, erleichtert. Das ist in ganz Afghanistan einmalig. Wir hoffen, dass dieses Projekt erfolgreich ist und wir das Konzept langfristig auch in andere Regionen und Dörfer Afghanistans übertragen können. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit sind die Schul- und Einzelpatenschaften. Damit wird es Kindern ermöglicht, die Schule zu besuchen. In Mirabad wird demnächst eine Basisgesundheitsstation errichtet.

All diese Projekte, die erfolgreich abgeschlossen sind, und weitere Projekte, die noch laufen, wären ohne die großzügige Unterstützung von Caritas International, GTZ, Terre des Femmes, der französischen Organisation GERES und vor allem der Bewohner in und um Freiburg nicht möglich gewesen. Für diese vielfältige Hilfe und die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich bei allen.

Besonderen Dank möchte ich auch allen aktiven Mitgliedern der DAI aussprechen, da ohne ihr Engagement unser Erfolg gar nicht möglich wäre.

Ich habe durch diese Arbeit nicht nur Kollegen, sondern auch gute Freunde gewonnen. Ich werde auch weiterhin meinen Beitrag in der Initiative leisten und wünsche uns allen, dass wir eine glückliche Hand bei der Realisierung unserer Projekte haben.

Eure Sarghuna

Übersicht über laufende und abgeschlossene Projekte der DAI

(die Schulpatenschaften sind bei den Projektberichten separat aufgeführt)

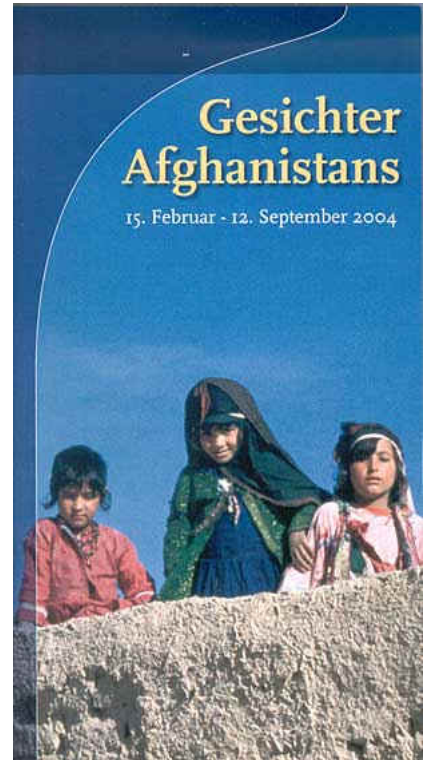
A: Abgeschlossene Projekte; B: Im Bau befindliche Projekte; F: Fortlaufende Projekte;

P: In Planung befindliche Projekte; X: Abgebrochene Projekte

Titel (Ort)	Zeitraumen	Finanzierung	Stand
1. Nothilfe (Herat/ Provinz Badghis)	12/2001 bis 01/2002	Caritas international/ Spenden	A
2. Nothilfe (Herat/ Adreskan)	04/-05/2002	Caritas international/ DAI	A
3. Nothilfe (Hazarajat)	07/-08/2002	Caritas international/ DAI	A
Neubau Schaidai-Schule, Renovierung Ausflugslokal, Baumschule (Provinz Herat)	04/2002 bis 05/2003	Caritas international/ DAI	A
Einrichtung einer Bäckerei für Behinderte (Provinz Herat)	04/2002 bis 05/2003	Caritas international/DAI	X
Neubau Schule Gebrail/Shahrak (Provinz Herat)	04/2002 bis 08/2004	Caritas international/DAI	A
Renovierung Schule Wardak (Provinz Wardak)	07/2002	Caritas international	A
Renovierung Faqir Haider-Schule (Provinz Parwan)	08/2002	DAI/ Marie Curie Gymnasium Kirchzarten	A
Neubau Meanshakh-Schule (Provinz Parwan)	08/2002 bis 05/2003	Übergeben an JICA (Japan. NGO)	A
Neubau Laghmani- Schule (Provinz Parwan)	08/2002 bis 04/2004	Caritas international/ DAI/ GERES	A
Frauzentrum Laghmani (Provinz Parwan)	10/2002 bis 09/2004	DAI/ Caritas international/ GTZ	A
Renovierung Sabspuschan-Schule (Provinz Ghasni)	10/2002	Übergeben an JICA (Japan. NGO)	A
Renovierung Gulbahar-Schule (Provinz Parwan)	11/2002	DAI	A
Neubau Schule Shotodorand (Provinz Badghis)	05/2004 bis 8/2004	Paten und Patinnen	A
Solar-Lampen (Kabul / Provinz Parwan)	Seit 05/2002	DAI	F
Neubau Balaghel-Schule (Provinz Parwan)	Seit 09/2002	u.a. Schulen Ettenheim/ Bil- dungszentrum Markdorf/ Lessing Realschule Freiburg,	B
Neubau Schule Solmabad (Provinz Herat)	Seit 10/2002	DAI/ Caritas international	B
Einzelpatenschaften (Provinz Herat und Provinz Parwan)	Seit 11/2002	Paten und Patinnen	F
Neubau Klinik-Adreskan (Mirabad) (Provinz Herat)	Seit 11/2002	Caritas international/ DAI/ Af- ghanisch-Deutscher Ärzteverein/	B
Frauzentrum Shahrak (Provinz Herat)	Seit 10/2003	DAI/Caritas international/ Terre des Femmes	F
Dorfentwicklung Bedmoschk (Provinz Wardak)	Seit 08/2004	Friedensinitiative Nottuln	B

Kurznachrichten aus Freiburg

Die Ausstellung „Gesichter Afghanistans“, die vom Adelhausermuseum für Natur- und Völkerkunde in Zusammenarbeit mit der DAI - maßgeblich Masoud Farathiar und Sarghuna Nashir-Steck - erstellt und vom 15.02. bis 7.11. 2004 gezeigt wurde, hat dazu beigetragen, dass bei Vielen das Thema Afghanistan weiterhin im Blickpunkt blieb. Die Vielfalt an bunten Stickereien, Teppichen und prachtvollem Schmuck, die gezeigt wurden, sind Ausdruck eines kulturellen Reichtums, der in Deutschland weitgehend unbekannt ist. Es gab ein reichhaltiges Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen etc., u.a. wurde auch der Film „Afghanistan unveiled“ im Kommunalen Kino im alten Wiehrebahnhof gezeigt. Die DAI engagierte sich dabei sowohl kulinarisch als auch mit Vorträgen und Führungen für Schulklassen. Wir freuen uns, dass die Ausstellung so gut besucht war und wir durch sie viel Unterstützung für unsere Arbeit erfahren haben!



ONE STEP BEYOND. Wiederbegegnung mit der Mine. Im November 2003 zeigte das E-Werk Freiburg Ergebnisse der Afghanistanreise, die Lukas Einsele mit seinem Kollegen Andreas Zierhut realisiert hatte. Das Begleitprogramm zur Ausstellung fand in Kooperation mit der Deutsch-Afghanischen Initiative Freiburg statt. Wir danken für die Spenden, die in diesem Zusammenhang an die DAI gingen!

Landminen und ihre Opfer sind das Thema eines ungewöhnlichen Kunstprojektes, entwickelt und realisiert von dem Fotografen Lukas Einsele. Für „ONE STEP BEYOND - Wiederbegegnung mit der Mine“ (OSB) reiste Lukas Einsele zwischen 2001 und 2004 in die vier am stärksten verminten Länder der Erde: Angola, Afghanistan, Bosnien-Herzegowina und Kambodscha. Kamera und Tonbandgerät dienen dem Fotografen als Hilfsmittel, um jenen fatalen „Schritt zu weit“, der Menschen auf eine Landmine führte, zu beschreiben und damit

Photo: Andreas Zierhut / One Step Beyond 2002



die tiefgreifenden Folgen. Minenunfälle haben nicht nur Konsequenzen für die private Lebenssituation der Menschen, sondern sie verletzen das soziale wie wirtschaftliche Leben „ehemaliger“ Kriegsgebiete.

Eine zweibändige Publikation zu OSB wird im März 2005 erscheinen. Die Internetpräsenz <http://www.one-step-beyond.de> ist ein weiterer selbständiger Bestandteil des Projektes, dort sind auch aktuelle Ausstellungstermine abrufbar.

Preis des Freiburger Agenda 21 – Büros. Im Herbst 2004 wurde der Verein Afghanischer Ingenieure und Techniker in Deutschland (VAIT e.V.) gemeinsam mit der DAI vom Freiburger Agenda 21 – Büro für seine Aktivitäten zur Unterstützung der Nutzung erneuerbarer Energien in Afghanistan ausgezeichnet. In dem ausgezeichneten Projekt geht es darum, junge Menschen vor Ort anhand der von VAIT entwickelten Solarlampe auszubilden, sodass sie in der Lage sind, diese Lampen selbst herzustellen und später aus dem Erlös ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Ergänzend dazu können sie auch einfachere Reparaturarbeiten an Elektrogeräten durchführen.

Das Preisgeld von 6.000 Euro wird konkret für die Ausbildung arbeitsloser junger Männer aus verschiedenen Provinzen Afghanistans eingesetzt, um zu einer breiten Verbreitung der Solarlampe beizutragen. Nach der Ausbildung erhalten die jungen Männer eine Grundausstattung an Geräten und Material, so dass sie eine kleine Werkstatt eröffnen können.



Veranstaltungen und Konzerte – eine Auswahl

2003 (bis 3. Quartal 2003 siehe Jahresbericht 2002/2003)

2003 November Konzert von Musikern aus Herat im Historischen Kaufhaus

2003 Dezember Sa. und So. Infostand der DAI am Weihnachtsmarkt

Das Jahr 2004:

- | | |
|-------------|---|
| 21. Januar | Vortrag in der Anne-Frank-Schule, Kirchzarten |
| 29. Januar | Vortrag in der Pfarrei Mündingen |
| 15. Februar | Vernissage der Ausstellung „Gesichter Afghanistans“ |
| 3. März | Vortrag Berthold Gymnasium |
| 25. März | Eine Welt Forum |
| 21. März | Vortrag in St. Barbara, Mündingen |
| 30. März | Vortrag Adelshäuser Museum |
| 10. April | Offizielle Einweihung der Laghmani-Schule |
| 1. April | Benefizkonzert in der Luther Kirche |
| 25. April | Vortrag Adelshäuser Museum |
| 27. April | Konzert im Schloß Ebnet |
| 30. April | Afghanischer Kochkurs beim Ausländerbeirat Freiburg |

8. Mai	Flohmarkt zugunsten DAI
13. Mai	TV Freiburg
15. Mai	Schulfest in der Anne-Frank-Schule, Kirchzarten
18. Mai	Vortrag und Podiumsdiskussion im BZ Haus
21. Mai	Vortrag in der Tuniberg Schule
17. Juni	Vortrag Ettenheimer Schulen
20./21./26. Juni	Musicalaufführung im Marie Curie Gymnasium, Kirchzarten zugunsten DAI
29. Juni	Vortrag im Marie Curie Gymnasium, Kirchzarten
6. Juli	Vernissage der Ausstellung „Schule in Afghanistan“ in Markdorf
12. Juli	Vortrag Emil Gött Schule
14. Juli	Vortrag Grundschule Kirchzarten
22. Juli	Vortrag Freiburg Ost
26.-29. Juli	Projekttag am Berthold Gymnasium zu Afghanistan und zugunsten DAI
22. Juli	Sponsorenlauf Gymnasium Ettenheim
23. Juli	Vortrag Lessing Realschule
5. September	Afghanistan Tag im Adelhauser Museum
14. September	Mitgliederversammlung der DAI
26. September	Benefizabend im Historischen Kaufhaus
2. Oktober	Sponsorenlauf Markdorf
23. Oktober	Benefizkonzert im Historischen Kaufhaus
4. November	Filmpremierenabend „Afghanistan“ beim SWF
12. November	gemeinsame Veranstaltung von amnesty international & DAI in Lörrach

Überblick über die Orte unserer Projekte





Lehrerinnen des Frauenzentrums Laghmani



Traditionelle afghanische Handstickereien, die im Frauenzentrum Laghmani angefertigt wurden (Originalgröße: 8 x 8 cm) ▼▲

Frauenzentrum Laghmani

Die DAI gründete im Dezember 2002 in der Provinz Parwan ein Frauenzentrum und betrieb es wie geplant für knapp zwei Jahre. Laghmani, das Dorf, in dem sich das Zentrum befand, liegt in der Schomali-Ebene und ist ca. 70 km von Kabul entfernt. Es wurden drei je sechsmonatige Ausbildungskurse speziell für Witwen durchgeführt. Unterrichtet wurde in Nähen und Sticken, Lesen und Schreiben sowie Gesundheitsaufklärung, letzteres wurde einmal wöchentlich durch eine örtliche Krankenschwester unterrichtet. Einmal im Monat besuchte eine Ärztin aus dem 10 km entfernten Charikar das Zentrum.

Wir freuen uns, dass die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) im Jahr 2003 einen der beiden 6-Monats-Kurse finanzierte. Die übrigen Kurse wurden durch Caritas international und Spenden an die DAI getragen. Der dritte Kurs wurde im Juni 2004 abgeschlossen. Auf Wunsch der beteiligten Frauen (Lehrerinnen und ehem. Schülerinnen) wurde kein weiterer Kurs durchgeführt. Die Unterstützung der DAI lief wie vorgesehen im Oktober 2004 aus. Insgesamt konnten etwa 100 Frauen ausgebildet werden. Die ausgebildeten Frauen erledigen heute überwiegend kleinere Auftragsnäharbeiten im Familien- oder Nachbarschaftskreis und tragen so zur Existenzsicherung bei.

Eine zweites Standbein für die Frauen neben der Näherei stellt das durch Pascale Goldenberg ins Leben gerufene Stickereiprojekt dar. Ziel davon ist es, den Frauen zu vermitteln, dass sie mit der Fähigkeit, sticken zu können, etwas Wertvolles können, mit dem sie



(zumindest zukünftig) auch ihre Existenz bestreiten können. Die Wertschätzung für und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sollen wachsen.

Konkret sieht das Konzept folgendermaßen aus: Die Frauen sticken vollflächige z.B. Quadrate oder Bänder auf einen geeigneten Stoff, so dass man die bestickten Flächen, z.B. die Quadrate (siehe Abbildung), problemlos trennen kann. Der so bestickte Stoff wird nach Deutschland gebracht, was den Vorteil hat, dass nur wenig Material hin und her transportiert werden muss. In Deutschland werden die gestickten Quadrate in Packungen á 4, 5, 9 oder mehr Quadraten zusammen mit einer Anleitung und einem Photo, wie man daraus ein Kissen oder eine Tasche nähen kann, verkauft. Es ist vorgesehen, den Vertrieb unter anderem über das Internet aber auch durch Artikel in der Textilpresse zu machen. Die Produkte könnten auch in Afghanistan selbst verkauft werden. Die Frauen sollen ermutigt werden, selbst eine Marketingstrategie aufzubauen, wie und wo sie ihre bestickten Produkte verkaufen könnten, z.B. auf dem Basar oder in Hotels.

Aktuell wird aus Qualitätsgründen sowohl Stoff als auch Garn aus Deutschland verwendet. Perspektivisch ist es wünschenswert, dass geeignete Stoffe für die Stickerei in Afghanistan gewebt werden.

Ansprechpartnerinnen: Sarghuna Nashir-Steck, Pascale Goldenberg (Stickereiprojekt)

Frauzentrum Shahrak

Das erste Mal, als wir Rockaia Naser treffen, ist sie in Begleitung ihres Vaters. Sie ist gekommen, um sich einen Traum zu erfüllen. Rockaia ist knapp 20 Jahre alt und gehört zu den mehr als 2,5 Millionen Flüchtlingen, die seit März 2002 meist aus Pakistan und dem Iran wieder in ihr Land zurückkehren und für die es nicht leicht ist, sich eine Existenz aufzubauen.

Längere Zeit schon war Rockaia auf der Suche nach Geldgebern, um in ihrem Dorf ein Ausbildungszentrum für erwachsene Frauen aufbauen zu können. Wir von der DAI freuen uns, sie dabei unterstützen zu können.

Mit dem Aufbau eines Frauencentrums in

Die Direktorin Frau Rockaia Naser ►

Eine Nähschülerin im Frauencentrum Shahrak ▼



Shhtrak, einer Hasara-Siedling etwa 15 km westlich von Herat, werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen, den Frauen Zugang zu Bildung zu ermöglichen – konkret lesen, schreiben und rechnen zu lernen – und zum anderen die Ausbildung zur Näherin für die Existenzsicherung vor allem von Witwen und ihren Familien. Die Frauen können sich treffen und austauschen: auch das eine wesentliche Grundlage, ihr Leben neu zu organisieren.

Bildung und Ausbildung sind wesentliche Grundsteine für die Selbständigkeit der Frauen, den Aufbau und die Entwicklung Afghanistans. Ausdruck findet dies auch in dem bekannten Ausspruch „Bildest du einen Mann, so hast du einen Menschen gebildet. Bildest du eine Frau, so hast du eine ganze Familie gebildet“.

Das Frauenzentrum besteht seit Ende Oktober 2003 und hat in der ersten Kursperiode rund 100 Frauen ausgebildet. Sie lernten lesen, schreiben und rechnen und können sich in einer kleinen Bibliothek selbst weiterbilden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Erfahrung, die die 9 Angestellten des Zentrums durch ihre Arbeit sammeln können; eine Qualifikation, die ihnen möglicherweise neue Perspektiven eröffnet. Im Moment suchen die im Zentrum ausgebildeten Frauen selbständig nach einem Absatz für ihre Produkte.

Wir sind froh, dass Terre des Femmes uns in unserer Arbeit für das Frauenzentrum ebenfalls unterstützt.

Ansprechpartnerinnen: Farsanah Farathiar & Dietlinde Quack

Solarlampen für Witwen

Durch Spenden des Gymnasiums Kenzingen bzw. seiner Schüler und Schülerinnen, deren Eltern sowie der Lehrer und Lehrerinnen und die Kooperation mit dem Verein Afghani-scher Ingenieure und Techniker e.V. (VAIT), konnte die DAI etwa 50 Witwen in der Scho-mali-Ebene den subventionierten Kauf einer Solarlampe ermöglichen. Die Lampe besteht aus einem kleinen Solar-Panel, das tagsüber in der Sonne einen Akku auflädt, der sich im Sockel der Lampe befindet.



Solarlampe mit zugehörigem Solarpanel

Durch die Solarlampe können die ansonsten betriebenen Kerosin-Lampen ersetzt werden, die im Betrieb teuer und gefährlich sind und durch die Verbrennung von Kerosin die Luft bzw. die Atemwege der Menschen belasten. Mit dem Akku kann auch ein kleines Radio betrieben werden.

Das Frauenzentrum Laghmani konnte hier als Anlaufstelle und Multiplikator genutzt werden, um die Verwendung erneuerbarer Energien zu fördern. Dieses Ziel soll auch weiterhin verfolgt werden. Nach anfänglicher Skepsis liessen sich die Frauen durch die Demonstration der

Lampe und die für afghanische Verhältnisse sensationellen Verkaufsbedingungen – Rückgaberecht von 3 Monaten und Garantie von 6 Monaten – überzeugen. Uns ist allerdings kein Fall bekannt, dass eine Familie die Lampe zurückgegeben hätte. Zudem besteht bei technischen Problemen die Möglichkeit, die Lampe in der von VAIT betriebenen Werkstatt in Kabul reparieren zu lassen. Zuständig für den Transport ist Khan Shirin, unser Mitarbeiter vor Ort der auch das Frauenzentrum betreute.

Wir würden uns freuen, wenn wir durch die Fortführung der Aktion weiteren Familien den Kauf einer Solarlampe ermöglichen könnten.

Ansprechpartner: Nasir Nazery & Michael Metzger

Patenschaften

Viele Kinder in Afghanistan müssen arbeiten und können manchmal deswegen auch die Schule nicht besuchen, weil die Eltern oder die allein stehende Mutter auf jedes Einkommen angewiesen sind. Im Bereich Herat und Adraskan unterstützen wir schon seit längerer Zeit Kinder mit monatlichen Beiträgen von 20-30 €, damit sie überhaupt zur Schule gehen können. Zum anderen ist es aber auch unser Ziel, die jeweiligen Schulen als Ganzes zu unterstützen. Diese Hilfe soll allen Kindern zugute kommen und verhindern, dass Neid gegenüber den Patenkindern entsteht. Ausserdem soll damit die Solidarität untereinander gefördert werden. Wir sind froh, dass die Patinnen und Paten uns auch darin finanziell unterstützen!

Im Großraum Herat konnten im Herbst 2003 durch eine Delegation der DAI mehrere Tausend Paar Schuhe an die Kinder in den verschiedenen Schulen (Schaidai, Shahrak/ Gebrail, Sachselman, Grundschule Adreskan) verteilt werden.

In Shotodorand konnte der Bau einer kleinen Schule veranlasst werden (siehe separater Beitrag) und in Schaidai durch das Aufstellen von Wassertanks im Sanitärbereich die hygienischen Verhältnisse für alle SchülerInnen verbessert werden. Händewaschen (mit sauberem Wasser) soll zur Gewohnheit werden! Wir wünschen uns, dass wir bald auch in der Lage sein werden, den Kindern an allen Schulen, in denen wir Patenkinder betreuen, sauberes Wasser zur Verfügung zu stellen. Geplant ist ausserdem die medizinische Versorgung der Kinder zu verbessern, indem ein Kräutergarten angelegt wird und der regelmäßige Besuch eines Arztes in der Schule veranlasst wird.

Es ist sehr schön und bereichernd, dass es zwischen den Paten/Patinnen und den Kindern teilweise auch zu einem persönlichen Austausch kommt: Briefe werden geschrieben, Bilder gemalt, Geschenke ausgetauscht. Wir würden uns freuen, wenn daraus tragende Beziehungen entstehen könnten!

Aktuell werden durch die Paten und Patinnen der DAI im Großraum Herat etwa 90 Patenkinder und deren Familien unterstützt. In der Schomali-Ebene und Kabul, wo seit kurzem ebenfalls Patenkinder von uns betreut werden, ist vorgesehen die monatlichen 20-30 € über mehrere Monate zu sammeln, um den ausgewählten bedürftigen Familien durch den Kauf eines Kalbes oder einer Kuh, in Kabul durch den Kauf einer Nähmaschine oder einer Stickmaschine, Ansätze zu einem selbständigen Lebensunterhalt zu schaffen.

Unser besonderes Augenmerk gilt den Mädchen, die erstmals wieder zur Schule ge-

hen dürfen. Ihre Bildung ist die Grundlage zu einer allmählichen Änderung der noch immer streng patriarchalischen Verhältnisse.

Die Betreuung der Patenkinder erfolgt durch eine Vertrauensperson in Kabul, die mit den familiären und örtlichen Verhältnissen vertraut ist. Ständiger Kontakt mit den zugehörigen Schulen und dem Ältestenrat der entsprechenden Dörfer sorgen dafür, dass die richtigen Kinder gefunden werden und Hilfe nur so lange gewährt wird wie unbedingt nötig.

Eine Patenschaft hilft, wenigstens die ärgste Not zu lindern, und trägt dazu bei, dass Menschen wieder Mut zum Leben und Vertrauen in den Frieden gewinnen. Bislang können 21 Kinder und deren Familien auf diese Weise unterstützt werden. Wir hoffen, dass wir mit der finanziellen Hilfe weiterer Patinnen und Paten den Kreis erweitern können.

AnsprechpartnerInnen für den Raum Herat: Masoud Farhatyar & Irena Nazary

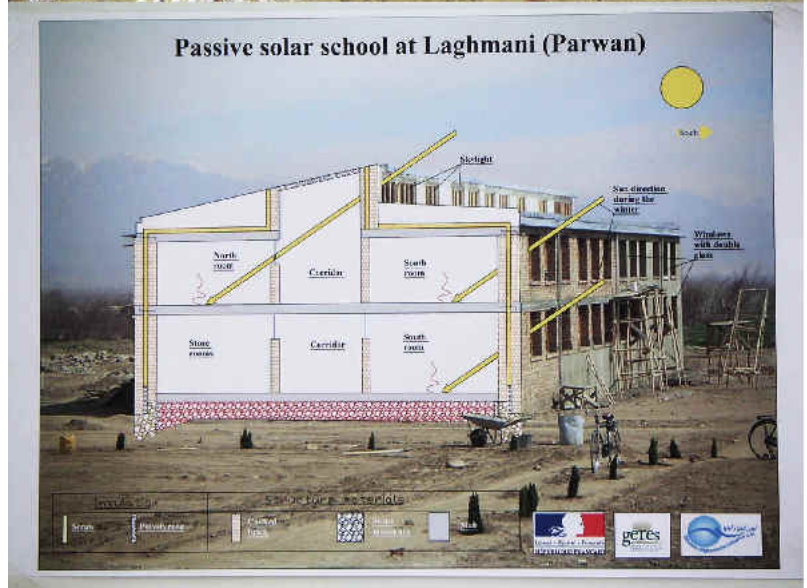
Ansprechpartner für die Schomali-Ebene: Assina Karim & Nasser Nazary

Laghmani Schule

Laghmani Schule

Im Juli 2002 hatten wir die alte Laghmani-Schule in der vom Krieg und Bürgerkrieg geplagten Schomali-Ebene vor Charikar besichtigt. Das Gebäude - eine zerschossene und verminte Ruine. Die Schüler - untergebracht in Zelten und hinter Wind- und Sonnenschutzwänden aus Gestrüpp auf einem Gelände, das von drei Seiten von Minen umgeben war. Die Schülerinnen wurden in einer zerfallenden Ruine und im Freien unterrichtet. Nirgends Bänke oder Tische. Alle hockten auf dem bloßen Boden.

Am 1. April 2004 wurde die neue Laghmani-Schule den Schülerinnen und Schülern, dem Schulleiter Alem in Anwesenheit der Vertreter des Ministeriums, des Gouverneurs der Provinz Parwan, der Dorfältesten und vieler Gäste von der DAI übergeben. Zwei schöne, lichte Gebäude mit je 16 hellen, geräumigen Klassenzimmern und



Querschnitt durch eines der beiden Gebäude der Laghmani Schule

je zwei Nebenräumen, dazu zwei Toilettenhäuschen sind entstanden. Mit Unterstützung der französischen NGO GERES konnte in Passivenergiebauweise gebaut werden. Das bedeutet, dass Licht und Sonne optimal genutzt werden und dass durch eine gute Dämmung die Räume im Sommer um 7 Grad kühler, im Winter 7 Grad wärmer als die Außentemperatur sind. Zwischen Straße und Schule ist ein kleiner Garten entstanden. Kleingewerbe siedelt sich an der Straße an, Hochzeitspaare kommen zum Fotografieren hierher.

Möglich war der Bau durch Zuschüsse von Caritas international, denen wie so oft allergrößter Dank gebührt, durch viele kleine und große Spenden an die DAI und vor allem durch die tatkräftige und unermüdliche Hilfe der deutschen Patenschule Montessori-Zentrum Angell in Freiburg, die allein durch Aktionen und Initiativen fast ein Zehntel der Bausumme aufgebracht hat. Mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler aller Stufen haben endlich ein Dach über dem Kopf.

Die Leistung der DAI und der anderen Beteiligten wurde in einer persönlichen Audienz beim Erziehungsminister Khanuni durch die Verleihung einer selten vergebenen Auszeichnung und mit vielen dankbar anerkennenden Worten gewürdigt.

Natürlich sind nicht alle Probleme schon gelöst. Gouverneur und Minister haben eine Mauer um das Schulgelände und einen Brunnen für die Trinkwasserversorgung versprochen. Hoffentlich vergessen sie es nicht! Irgendwann werden wir uns noch der Frage der Energieversorgung (keine Schule hat Strom!) zuwenden müssen. Sonne und Windkraft sind die sich anbietenden Energiequellen. Die Lehrerfortbildung ist noch völlig unzureichend. Die Anlage eines Sportgeländes ist sicher wünschenswert.

Trotzdem können wir jetzt schon stolz sein auf das Erreichte. Wir haben in diesem Gebiet nach den langen Jahren des Krieges und des Bürgerkrieges, in das nach der Minenräumung jetzt die Flüchtlinge zurückkehren, für die Kinder von 6 großen Dörfern, für mehr als 2000 Kinder und Jugendliche eine Schule gebaut, die ihnen das gibt, was sie, was Afghanistan am dringendsten benötigt: Bildung und Chancen für eine bessere Zukunft.

Ansprechpartner: Nasir Nazary & Peter Adler

Übersetzung eines Briefes von Mohamad Alam, Direktor des Laghmani-Gymnasiums in Laghmani /Charikar von Dezember 2003

Die Arbeiten am Laghmani-Gymnasium, die mit Hilfe der DAI und Herrn Nazary als Leiter des Projekts Anfang 2003 begonnen worden sind, dauern jetzt zwar noch an, die Schule ist aber zu 80% aufgebaut.

Das zweistöckige Gebäude in der Schomali-Ebene ist sehr stabil. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich in Afghanistan, geschweige denn in dieser Gegend ein vergleichbares finden lässt. Die Schule besitzt 32 große Klassenräume und 4 modern ausgestattete Laborräume. Die Wände sind schalldicht sowie gegen Hitze und Kälte isoliert.

Als Vertreter der Lehrer und Schüler des Laghmani-Gymnasiums möchte ich mich ganz herzlich bei der DAI für ihren materiellen und moralischen Beistand sowie für

ihr mitfühlendes Verständnis für unsere Situation bedanken. Mein Dank geht vor allem an Herrn Nazary, der uns mit Erfolg sehr unterstützt hat.

Er geht aber auch an die anderen Deutschen und Afghanen aus der DAI, die den Menschen helfen, die in den entlegensten Gebieten Afghanistans leben. Hier wurden durch deren Hilfe Schulen gebaut und Schulmaterialien geliefert.

Auch unsere Schule wurde mit ihrer Hilfe errichtet. Deshalb legen wir großen Wert darauf, den Kontakt mit unseren Helfern zu wahren, und haben vor, Deutsch als Fremdsprache einzuführen, so dass unsere Schüler mit denen aus dem Angell-Gymnasium durch Austauschprogramme in direkten Kontakt treten können.

Mein besonderer Dank geht an die Direktorin des Angell-Gymnasiums und an Frau Rosali Herfort, an Frau Sarghuna Nashir Steck und an Peter Adler. Ich möchte sie alle herzlich einladen, uns zu besuchen. Das letzte Mal, als Peter Adler uns besucht hat, bestand unsere Schule noch aus Zelten. Dieses Mal würde ich ihn gerne im neu errichteten Schulgebäude auf einen Tee einladen.

Balaghel-Schule

Die provisorische Balaghelschule liegt in der Stadt Charikar in der Schomali-Ebene, ca. 70 km nördlich von Kabul. Die Ebene lag jahrelang im umkämpftesten Gebiet Afghanistans direkt in der Frontlinie. Da das Bewässerungssystem zerstört wurde, wurde teilweise frucht-



Schülerin fordert die Möglichkeit, Abitur machen zu können.

bares Rebenland in Wüste verwandelt. Ruinen und Panzerleichen prägen die Landschaft. Weite Bereiche sind vermint. Die frühere Balaghelschule, 2 km von Charikar entfernt, ist ebenfalls praktisch dem Erdboden gleich.

Die Schule befindet sich zur Zeit in einer Ruine, in der es keine Fenster und Türen mehr gibt. Ein Teil der Wände ist zerstört, so dass viele Räume gegen Wind und Staub ungeschützt sind. Auch das Treppenhaus ist weitgehend zerstört, die Begehung des Hauses extrem gefährlich. Wegen der übergroßen und weiter steigenden Schülerzahl wird nicht nur

in 2 Schichten unterrichtet, sondern auch in den fast lichtlosen kleinen Kellerräumen bzw. im Freien. Die Zahl der SchülerInnen beläuft sich zur Zeit auf 750 Mädchen und 1150 Jungen. Der Anteil der Mädchen ist an dieser Schule überdurchschnittlich hoch, da sie zentral liegt (und es Mädchen nicht erlaubt wird, weite Fußwege zurückzulegen).

Die Schülerzahl pro Klasse übersteigt häufig 50 SchülerInnen. Nicht überall sind Bänke vorhanden. Wo es Bänke gibt, drängen sich drei oder vier SchülerInnen auf einer Zweierbank. Auch der Schulhof ist in Klassen"räume" verwandelt. Der Gesamtzustand ist menschenunwürdig.

Vor diesem Hintergrund war es schon seit längerem Ziel der DAI hier durch einen

Neubau Abhilfe zu schaffen. Mit dem Gouverneur der Provinz Parwan und der zuständigen Schulbehörde sind die Besitzverhältnisse des Schulgeländes bereits ausreichend geklärt, das Erziehungsministerium hat einem Bau zugestimmt. Wünschenswert wären ein zehnklassiges Gebäude für die Mädchen und ein mindestens zwölfklassiges für die Jungen. Aufgrund des finanziellen Umfangs von ca. 85.000 \$ für ein Gebäude wird die DAI allerdings zunächst nur den Mädchentrakt bauen können.

Das Gebäude soll in der lokal üblichen Bauweise errichtet werden, was ökologisch sinnvoll ist. Das Fundament und der gesamte Bau werden aus Natursteinen der Umgebung errichtet. Für die Dachkonstruktion sind Holzbalken vorgesehen. Diese ortsübliche Bauweise ist sehr haltbar. Im Sommer 2004 wurden die entsprechenden Verträge geschlossen und der Beginn des Schulbaus konnte erfolgen. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt 3 – 4 Monate, so dass voraussichtlich zum Schuljahresbeginn 2005 das Gebäude für die Mädchen bezugsfertig ist.

Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil aus Geldern, die die Schulen in Ettenheim, die Lessing-Realschule in Freiburg und das Bildungszentrum in Markdorf unter Beteiligung zahlreicher weiterer Schulen aufgebracht haben. Nach Geldgebern für den Jungentrakt wird noch gesucht.

Ansprechpartner: Nasir Nazary & Peter Adler

Eine Schule und ein Garten in Schaidai

Schaidai und Schaidai-sufla sind zwei Dörfer rund 15 km östlich von Herat mit insgesamt rund 3500 Einwohnern. In Schaidai-sufla wird im nahen Gebirge Quellwasser abgezapft und in unterirdischen Kanälen, sog. Karris, dem Dorf zugeleitet. Auf dieser Grundlage wurde hier bereits im 19. Jh. ein Park mit lockerem Baumbestand, ein Ausflugslokal und einer Baumschule angelegt, der von der Stadtverwaltung Herat als unbedingt schützenswert eingestuft wird. Der Zustand des Parkes war infolge der vierjährigen Dürre (1998-2001)

desolat, das Bewässerungssystem war weitgehend trocken-gefallen. Eine Schule fehlte völlig.

Die DAI hat daraufhin den Bau einer Schule, die Renovierung des Ausflugslokals und den Wiederaufbau einer Baumschule in Angriff genommen. Im März 2003 gingen 400 Kinder erstmals wieder in die Schule.

Rückseite der Schule in Schaidai



Das Ausflugslokal, die Existenzgrundlage vieler Dorfbewohner, wurde mit örtlichen Handwerkern aus der Ruine wieder zu neuem Leben erweckt. Die Baumschule ist von den Pflanzenzüchtern der Ortes wieder in Funktion genommen worden.

Ansprechpartner: Masoud Farhatyar & Thomas Schindler

Schule Shahrak/Gebrail

Etwa 15 km westlich von Herat, in der Nähe des Ortes Gebraail, gründeten Hasara-Flüchtlinge, die während der Kriegsjahre keine Mittel hatten in den Iran zu fliehen bzw. von dort wieder zurückgekehrt sind, das Örtchen Shahrak. Die Hasara sind mongolischer Abstammung und gehören traditionell einer benachteiligten Minderheit in der afghanischen Gesellschaft an. Dies gilt auch für den Zugang zu Bildung.

Die ursprüngliche Schule in Shahrak bestand aus einem von einer Privatperson angemieteten Gebäude mit vier Räumen, sowie einem ummauerten Hof mit ca. zwölf Zelten. In diesen Zelten wurden im Sommer bei brütender Hitze dicht gedrängt 30 bis 35 Kinder pro Zelt unterrichtet. Insgesamt werden etwa 1'200 Kinder unterrichtet, in der Mehrheit Mädchen. In den 90er Jahren begann eine dänische Organisation den Bau einer Schule in Shahrak. Er wurde jedoch von der Talibanregierung gestoppt, als das Fundament gerade fertig war. In einer Unterredung mit der Schulbehörde wurde angesichts der Missstände dringend zum Bau einer Schule geraten. Außerdem erhielt die DAI dort die Zusage für staatliche Lehrkräfte.

Mit dem Bau der Schule konnte Anfang 2004 begonnen werden. Der neue Bau gründet auf dem vorhandenen Fundament und orientiert sich an den traditionellen Baumethoden, für die das Wissen noch in der Bevölkerung vorhanden ist. Es handelt sich um eine aus Lehmziegeln gemauerte Gewölbekonstruktion. Diese Bauweise hat den Vorteil, dass sie gut an das Klima angepasst ist.

Um die für Lehmbauten typischen Wartungsarbeiten zu reduzieren, wurde der DAI von BASF eine Polymerdispersion zur Verfügung gestellt, die den Lehmputz witterungsbeständiger macht. Der Bau wurde – mit tatkräftiger Unterstützung der Dorfbewölkerung – durch die gleichen Handwerker durchgeführt, die schon die Schule Schaidai gebaut hatten (siehe auch Beitrag zur Schule Solmabad und zur Gesundheitsstation Mirabad).

Im Sommer 2004 konnte die Schule den Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Wir danken Caritas international für die finanzielle Unterstützung.

Ansprechpartner: Masoud Farhatyar & Thomas Schindler

Schule Solmabad (Zolm Abat)

Das Dorf Solmabad liegt etwa eine Autostunde Schotterstraße von dem an der Hauptstraße Herat – Kandahar gelegenen Hauptort der Region Adreskan (ca. 100 km südlich von Herat).

Die Kinder in Solmabad und der näheren Umgebung werden aktuell noch in der kleinen Moschee des Ortes unterrichtet. Der Einzugsbereich der Schule reicht über den örtlichen Fluss hinweg, so dass die Kinder für den Schulbesuch täglich den Fluss überqueren müssen. Bei etwa brusttiefem Wasser ist dies für die größeren Kinder noch möglich, für

die kleinen der Klassen 1 bis 3 jedoch nicht. Vor diesem Hintergrund ist der Wunsch der Dorfbewohner an uns verständlich, jenseits des Flusses ein Gebäude für die Kleinen zu errichten.

Im Frühjahr 2004 wurde mit dem Bau der neuen Schule begonnen. Der Schulstandort wurde mit der Schulbehörde, die die Lehrer für dieses Gebiet einstellt, und dem Provinzgouverneur abgestimmt. Gebaut wird ein Schulgebäude mit 8 Klassenräumen, Lehrerzimmer und Sanitäreinrichtungen. Die Konstruktion orientiert sich an der traditionellen Bauweise der Region und besteht aus einer mit Lehmziegeln gemauerten Gewölbekonstruktion. Diese Bauweise hat den Vorteil, dass sie gut an das lokale Klima angepasst ist. Um die bei Lehmbauten erforderlichen Wartungsarbeiten zu minimieren, wurde uns von BASF eine Polymerdispersion zur Verfügung gestellt. Sie wird dem Lehmputz beigemischt und macht ihn witterungsbeständiger.

Für die Bauarbeiten wurden die gleichen Handwerker wie für den Schulbau in Schaidai – übrigens auch die gleichen wie für den Bau der Basisgesundheitsstation in Mirabad und der Schule in Gebrail - beauftragt. In Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern kann so wieder eine ordentliche Arbeit entstehen. Die Mitarbeit der Menschen aus der direkten Umgebung hilft mit, die Schule in der Bevölkerung zu verwurzeln, so dass sie sie auch als ihr eigenes Werk ansehen.

Wir danken Caritas international für die finanzielle Unterstützung.

Ansprechpartner: Masoud Farhatyar & Thomas Schindler

Schule Shotodorand

Shotodorand liegt etwa 80 km nördlich von Herat, im Grenzgebiet von Badghis und Turkmenistan. Es handelt sich um ein Nomadengebiet, in dem sesshaft gewordene Nomaden und Halbnomaden leben. Die DAI unterstützt dort schon seit längerem ein Patenkind. Durch den Kauf eines Esels wurde dem Jungen der Weg zur weit entfernt liegenden Schule ermöglicht. Es erwies sich aber als schwierig, da der Weg weit ist und in dem Gebiet Wölfe vorkommen. So entstand der Wunsch, ihm und den etwa 80 weiteren in Shotodorand lebenden Kindern doch im Ort selbst den Schulbesuch zu ermöglichen.

Durch die finanzielle Unterstützung der Paten und Patinnen sowie weiterer Spender und Spenderinnen wurde der Bau einer kleinen Schule mit vier Räumen im Ort ermöglicht. Weiterhin ist die Anlage eines 1'200 Quadratmeter großen Kräutergartens für die Frauen des Ortes vorgesehen. Die Bauweise orientiert sich an der traditionellen Lehmbauweise und wird mit der Unterstützung der Menschen vor Ort durchgeführt. Der Bau konnte im Frühjahr 2004 in Auftrag gegeben werden. Der Schulbetrieb hat im Herbst 2004 begonnen.

Für den Unterrichtsbetrieb konnte ein Lehrer gewonnen werden, dessen Gehalt von 20 Euro im Monat ebenfalls von den Paten und Patinnen getragen wird. In einer solch abgelegenen Region, um die es sich hier handelt, ist es schwierig, zu erreichen, dass das Lehrpersonal von der Provinz- oder der Zentralregierung bezahlt wird, wie das bei den anderen von der DAI unterstützten Schulen der Fall ist.

AnsprechpartnerInnen: Masoud Farhatyar & Irena Nazary



Nomaden bei Shotodorand

Schulpatenschaften

Seit dem Jahr 2002 initiiert und unterstützt die DAI Patenschaften von deutschen für afghanische Schulen. Mittlerweile sind schon 8 Patenschaften zustande gekommen! Die afghanischen Schulen werden dabei durch ihre deutschen Patenschulen beim Wiederaufbau und bei der Versorgung mit Schulmaterial unterstützt. Wesentlicher Bestandteil der Patenschaften ist daneben aber auch der menschliche und kulturelle Austausch; momentan

Schwarzzelt der Nomaden in der Region von Shotodorand



vor allem vermittelt durch den Austausch von Briefen und Zeichnungen zwischen den Schülern und Schülerinnen beider Länder. Die DAI begleitet die Patenschaft der jeweiligen Schulen sowohl in Deutschland als auch in Afghanistan und stellt so den dauerhaften Kontakt und Informationsaustausch sicher.

Auszug aus einem Bericht auf der Homepage des Marie-Curie-Gymnasiums in Kirchzarten, das die Patenschaft für die Faqir-Hader-Schule übernommen hat (<http://www.mcg.snbh.schule-bw.de/partnerschaften/afghanistan.htm>):

[...] „Das Kollegium hat beschlossen, eine Partnerschaft mit einer Schule in Afghanistan aufzunehmen, eine Partnerschaft, die anders sein wird, als die Partnerschaft mit unseren anderen Partnerschulen in Amerika, England oder Frankreich. Diese neue Partnerschaft wird mehr darin bestehen, dass wir unsere Verantwortung für die Länder in der Welt wahrnehmen, denen es nicht so gut geht wie uns. Abgeben von unserem Reichtum, unserem Überfluss, ohne den Partner, den Empfänger unserer Hilfe in die Rolle des Almosenempfängers zu drängen, wird eine schwierige Aufgabe für die ganze Schulgemeinschaft sein“. [...]

Auszug aus einem Brief des Schuldirektors des Berthold-Gymnasiums an seinen Kollegen der Meanshahk-Schule in Afghanistan (<http://informatik.berthold-gymnasium.de/>):

[...] Wir erleben gegenwärtig, wie an vielen Orten der Welt Vorurteile und Hass das Verhalten der Menschen und Völker bestimmen und wie daraus gefährliche Konflikte entstehen. [...]
Um so wichtiger sind uns solche Zeichen der Verbundenheit und des gemeinsamen Wiederaufbaus, wie sie gegenwärtig von der Deutsch-Afghanischen Initiative in Freiburg gesetzt und vermittelt werden. Im konkreten Kennenlernen, im konkreten Engagement liegt auch die Chance des Verständnisses und der Erweiterung unseres Horizontes, worin - so denke ich - auch eine wichtige Aufgabe aller Schulen besteht. [...]

An den Schulen wurden sehr viele Aktionen zugunsten der jeweiligen Schulen in Afghanistan durchgeführt, so dass sie hier nicht im einzelnen aufgeführt werden können. Aktionstage, Basare, Sponsorenläufe und Kuchenverkäufe sind nur einige davon. Stellvertretend soll an dieser Stelle auf eine Aktion hingewiesen werden:

Vom 26. bis 29. Juli 2004 fanden am Berthold-Gymnasium Projektstage statt, die dem Thema Afghanistan gewidmet waren. Dabei kam ein Gesamterlös von 4.800 Euro zustande. Die Schülerinnen und Schüler näherten sich dem Thema Afghanistan auf vielerlei Weise an: afghanische Märchen; Kalligraphie; Tanz & Musik; Interviews mit in Freiburg lebenden AfghanInnen; Auswertung von Zeitungsberichten über Afghanistan; Gegenüberstellung von Alltagssituationen in Deutschland und Afghanistan; Minenproblematik etc..

Ansprechpartner: Peter Adler

Übersicht über die aktuellen Schulpatenschaften

Afghanische Schule	Deutsche Patenschule
<i>Schomali-Ebene, nördlich von Kabul (Provinz Parwan)</i>	
Balaghel-Schule in Charikar Gymnasium mit ca. 1.900 Schülerinnen und Schülern	Lessing-Realschule, Freiburg
Faqir-Haider-Schule zwischen Jabul-Saraj und Gulbahar Realschule mit ca. 1.800 Schülerinnen und Schülern	Marie-Curie-Gymnasium, Kirchzarten
Laghmani-Schule in Laghmani bei Charikar Gymnasium mit ca. 1.400 Schülerinnen und Schülern	Angell-Gymnasium, Freiburg
Meanshakh-Schule in Meanshakh bei Charikar Gymnasium mit ca. 1.200 Schülerinnen und Schülern	Berthold-Gymnasium, Freiburg
<i>Provinz Herat</i>	
Gebrail/Shahrak-Schule Realschule mit ca. 1.200 Schülerinnen und Schülern	Alemannen-Realschule, Müllheim
Schaidai-Schule in Schaidai bei Herat Grundschule mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern	Grundschule, Kirchzarten
Solmabad-Schule in Solmabad bei Adraskan Grundschule mit ca. 400 Schülerinnen und Schülern	Emil-Gött-Grund-/Haupt- schule, Freiburg
<i>Provinz Badghis (nördlich der Provinz Herat gelegen)</i>	
Shotodorand-Schule Grundschule mit ca. 80 Schülerinnen und Schülern	Anne-Frank-Schule, Freiburg

Klinik Adreskan

Im November 2003 reiste eine 4-köpfige Gruppe nach Herat, um sich ein konkretes Bild der Gesundheitssituation in der Stadt und konkret vor Ort in Adreskan - einer Bergregion etwa 100 bis 150 km südlich von Herat mit dem Hauptort Adreskan - zu machen. Desweiteren sollte das Projekt fortgeführt und das Bauvorhaben initiiert werden. Zu unserer Überraschung wurde uns erneut ein anderer Standort für die Gesundheitsstation vorgeschlagen, da sich bei den vorherigen Orten Shirzad und Tazerbeh, andere in Herat ansässige Organisationen bereit gefunden haben, dort eine Station zu errichten.



Zeichnung eines afghanischen Schülers.

rechts: Ein afghanisches Schulmädchen zeigt eine Zeichnung einer deutschen Schülerin



Der jetzige Standort Mirabad hat ein max. Einzugsgebiet von ca. 30 000 Menschen. Hier ist der Aufbau einer Basisgesundheitsstation ausreichend. Mirabad liegt ca 20 km vom Hauptort Adreskan entfernt. Ca. 10 km muss auf einer unbefestigten Piste gefahren werden, um den Ort zu erreichen. Mirabad befindet sich etwa 100 km südlich der Stadt Herat und 10 km östlich der Hauptstraße Herat-Kandarhar-Kabul.

Die beiden Krankenschwestern unserer Gruppe (Anne Hermes und Sabine Breischer) konnten in Mirabad mit einem Arzt aus Adreskan aktiv werden, kranke Menschen sehen und teilweise behandeln. Des Weiteren konnten erste Impulse der Gesundheitsförderung in Form von Verteilung von Schuhen, Seife und Zahnhygienemitteln an Kinder in Mirabad gesetzt werden. Hier unterstützte unsere Arbeit eine Freiburger Röntgenassistentin namens Anke Thumser und ein junger Afghane aus Deutschland, den wir in Herat kennen gelernt hatten.

Die Unterstützung des Projektes durch die Bevölkerung ist sehr groß. Im Januar 2004 wurde der DAI über Masoud Farhatjar und Thomas Schindler der Bauplatz kostenfrei zur Verfügung gestellt. Geplanter Baubeginn war für das Frühjahr 2004 vorgesehen. Da nach letzten Informationen der Bau der Station Ende 2004 oder spätestens im Frühjahr 2005 fertiggestellt sein wird und er dann den Behörden übergeben werden kann, werden wir uns im weiteren auf die Ausbildung und Unterhalt konzentrieren. Um beispielsweise 15 Menschen in Erster Hilfe und Hygiene ausbilden zu lassen, bedarf es einen Betrag von 1 500 Euro. Kurse dieser Art aber auch Aus- und Weiterbildungen zu traditionellen Geburtshelferinnen bieten u.a. der rote Halbmond an und sollen bei unserem nächsten Besuch (voraussichtlich Frühjahr 2005) initiiert werden. Neben den Aktivitäten der Krankenschwestern und der Röntgenassistentin, die im Krankenhaus Herat sehr kompetent helfen konnten, muß auch nochmals die Arbeit von Herrn Schindler hervorgehoben werden, der mehrere Baupläne für dieses Projekt erstellt hat. Ihnen und den zahlreichen privaten Spenderinnen und Spendern sei hiermit herzlichst gedankt.

Ansprechpartner: Jörg Luthardt

Dorfentwicklung Bedmoschk

Ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Friedensinitiative Nottuln und die Kooperation mit dem Verein Afghanischer Ingenieure und Techniker in Deutschland e.V. (VAIT) konnten wir im Sommer 2004 mit der Durchführung eines Dorfentwicklungsprojektes im Dorf Bedmoschk (100 km südlich von Kabul, Provinz Wardak) beginnen. Ziel dieses Projektes ist es, eine Art Modelldorf zu entwickeln, dessen Konzept auch auf andere Regionen in Afghanistan übertragen werden kann. Das Projekt stellt dementsprechend eine Art Keimzelle dar. Die Vision gründet in der Hoffnung, den afghanischen Frauen Bildung zu geben, ihnen bei ihren

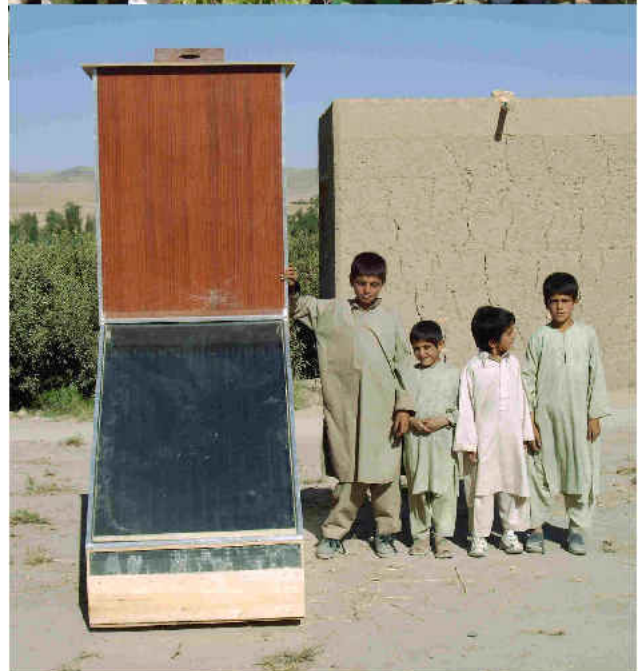


gesundheitlichen Probleme zu helfen und ihre wirtschaftliche Basis zu stärken, so dass sie wieder Zuversicht und Selbstbewusstsein gewinnen. Das Projekt beinhaltet folgende Elemente:

- o Bau einer Grundschule für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 3 (siehe Bild rechts).
- o Einrichtung einer Gesundheitsstation für Frauen und Unterstützung der Ausbildung von Frauen des Dorfes zu Geburtshelferinnen und Gesundheitshelferinnen voraussichtlich im nahegelegenen Krankenhaus Chac-e-Wardak.
- o Angebot von Alphabetisierungskursen für erwachsene Frauen.
- o Einrichtung von durch Wind und Sonne betriebenen Energiestationen. Hierdurch wird Energie geliefert für den Betrieb von Wasch- und Buttermaschinen und Beleuchtung, was den Frauen die Hausarbeit erheblich erleichtert und Gelenk- und Rückenschmerzen vorbeugt. Es sind 10 Energiestationen geplant, die ca. 700 Menschen mit Strom versorgen können.
- o Förderung von Kleingewerbe, das vor allem bedürftigen Frauen, z.B. Witwen, eine eigene Einkommensquelle verschaffen soll. Geplant ist die Entwicklung eines Obsttrockners (siehe Bild oben) und der Aufbau einer Hühnerbrutstation. Beides soll mit regenerativen Energien betrieben werden.

AnsprechpartnerInnen: Agnes Reiser & Rateb Azimi

Bedmoschk, Schulklasse mit Lehrer



Obsttrockner

Wie wir arbeiten

Die Deutsch-Afghanische Initiative e.V. (DAI) ist als gemeinnütziger Verein eingetragen und finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die DAI hat in den Jahren 2001/2002 Nothilfeprojekte in ländlichen Regionen Afghanistans durchgeführt, konzentriert sich seit 2002 auf Aufbauprojekte u.a. im Bereich Bildung und Gesundheit. Unser Ziel ist es, für die Bedürftigsten (z.B. Witwen und Kinder) Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und besonders dort zu helfen, wo bisher wenig Hilfe ankommt. Wesentliche Basis der Arbeit der DAI ist die Zusammenarbeit von Afghanen und Deutschen – gemäß unserem Motto: „Afghanen und Deutsche helfen zusammen“ – sowie der kontinuierliche Dialog mit der Bevölkerung vor Ort.

Der Vorstand der DAI

aktuell seit dem 14.9.04

Dietlinde Quack
Rateb Azimi
Peter Adler
Wilhelm Druben
Masoud Farhatyar
Sarghuna Nashir-Steck
Jörg Luthard
Irene Nazary
Nasir Nazary
Assina Karim

vom 14.7.2003 bis 13.9.2004

Sarghuna Nashir-Steck
Dietlinde Quack
Peter Adler
Jörg Luthard
Masoud Farhatyar
Wilhelm Druben
Rateb Azimi
Irene Nazary
Nasir Nazary
Naser Nazari

1. Vorsitzende
2. Vorsitzende/r
Schatzmeister
Schriftführer
1. Beisitzer
Vertreter/in
2. Beisitzer
Vertreterin
3. Beisitzer
Vertreter/in

Impressum

Herausgeber: Deutsch-Afghanische Initiative e.V.
Belfortstr. 46, D-79098 Freiburg
Tel.: 0761-88 14 854
Fax: 0761-270 00 22
Email: info@deutsch-afghanische-initiative.de
<http://www.deutsch-afghanische-initiative.de>
Redaktion: Dietlinde Quack
Layout: Wilhelm Druben
1. Auflage
Stand: Oktober 2004



Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Belfortstr. 46, D-79098 Freiburg

Telefon: 0761-88 14 854

Fax 0761-270 00 22

Email: info@deutsch-afghanische-initiative.de

<http://www.deutsch-afghanische-initiative.de>

*Wir würden uns freuen, wenn Sie uns
unterstützen möchten:*

Spendenkonto: 166 58 405

für Patenschaften: 166 58 413

bei der Volksbank Freiburg, BLZ: 680 90 000

Wir danken der Volksbank für die
Übernahme der Druckkosten



**Volksbank
Freiburg**

Schwarzwald Breisgau Kabaretstuhl

Bankverbindung:
Volksbank Freiburg
Kontonr.: 16 658 405
BLZ: 680 900 00